

Pressemappe vom 03.11.2023

Bühnenbeschimpfung

(Liebe ich es nicht mehr oder liebe ich es zu sehr?)

von Sivan Ben Yishai, aus dem Englischen von Maren Kames

Die *Bühnenbeschimpfung* ist ein anhaltender Zwischenruf. Sie erzählt, was sonst ungesagt bleibt: Wie alle, die sich auf oder vor der Bühne zur Aufführung versammelt haben, aus ihren Rollen fallen. Jederzeit könnten sie kündigen, zum Sekt an die Bar oder gleich nach Hause schlafen gehen. Doch sie arrangieren sich. Nicht nur im Theater, auch sonst wird zumeist weiter geredet, mitgespielt und dabei geschimpft. Sivan Ben Yishai lässt ein Ensemble renitent und ein Publikum laut werden. Bis schließlich ein radikalisiertes Schauspielhaus das Wort ergreift. Das Theater ist jetzt zum Äußersten bereit. Eine neue künstlerische Leitungsgruppe und Ensemble eröffnen die Saison mit aller Liebe zur Störung, zum Theater und zu seiner Erneuerung.

Im ersten Teil tritt ein Ensemble auf und klagt an: die Widersprüchlichkeit von Bühnenbehauptung und ihren persönlichen Anliegen, Vorstellung und Wirklichkeit, ihre eigene Wirkungslosigkeit in einem korrumpierten Betrieb. Der zweite Teil des Stückes erzählt aus der Perspektive des Publikums heraus: von Erwartung und Enttäuschung, seiner Langeweile und Überraschung, dem Sekt danach und vom Theaterabend als beruhigende Erinnerung. Im dritten Teil kommt das Theaterhaus selbst zu Wort, entwirft seine Erzählung nach dem Ende der Aufführung, ein anderes poetisches Gefüge nach dem Ende des Theaters. Was findet Platz in diesem Theaterhaus, was wird konserviert, was verdrängt, was zerstört, was imaginiert?

Die neue künstlerische Leitungsgruppe eröffnet ihre erste Saison mit einem Theatertext, der sich der Institutionskritik widmet und die Frage nach Veränderung weit über das Theater hinaus formuliert:

Das Stück berührt Fragen nach der Verteilung von Macht, der Handlungsfähigkeit von Individuen innerhalb von Beziehungen, Organisationen und Strukturen im allgemeinen. Es erzählt vom Warten und Lästern als Ausdruck von Ohnmacht. Zugleich ist es ein Appell, sich einzumischen, sich zu verbinden wie ein Ensemble und bereit für Veränderung zu sein – und zur andauernden Transformation.

Bühnenbeschimpfung wurde Ende 2022 am Berliner Maxim Gorki Theater uraufgeführt und fand große Resonanz: In der Kritiker:innenumfrage der Zeitschrift *Theater heute* wurde *Bühnenbeschimpfung* zum „Stück des Jahres 2023“ gewählt. Sivan Ben Yishai war damit zudem für den Mülheimer Dramatikpreis 2023 nominiert.

Für die Inszenierung formiert sich eine Regiegruppe: Gleich drei Regisseur:innen übernehmen jeweils einen Teil des Stückes. Mit Marie Bues und Tobias Herzberg stellen sich zwei Regisseur:innen des neuen Leitungsteams vor. Niko Eleftheriadis verbindet mit der Leitungsgruppe eine langjährige Zusammenarbeit als Schauspieler, Regisseur, Performance und Videokünstler. Auch Sivan Ben Yishai hat als Autorin und Performerin bereits mit allen Mitgliedern der Leitungsgruppe in unterschiedlichen Kontexten eng zusammengearbeitet und ist ihnen über einen anhaltenden künstlerischen Austausch verbunden. Für die erste Inszenierung in Österreich hat die Autorin eine Wiener Version *Filiale Porzellangasse* erstellt, die in einer Passage konkret Bezug auf das Schauspielhaus nimmt.

Was für eine Art von Theater wollen wir denn in Zukunft? Eines, in dem die Mehrheit still dasitzt und darauf wartet, dass diese Aufführung, dieser Krieg, diese Pandemie, diese Krise aufhört, oder wollen wir eine andere Form von Begegnung, in der die Mehrheit aktiv ist und spricht? Es ist ja auch etwas sehr Schönes an der Idee, dass eine Minderheit das Wort hat. Aber halten wir es überhaupt noch aus, von einem Autor, einer Autorin stundenlang in Geiselschaft genommen zu werden?

Sivan Ben Yishai über Bühnenbeschimpfung.

In: Einreißen und Aufbauen. Theater heute 01/2023

Das gesamte Interview finden Sie unter:

<https://www.der-theaterverlag.de/theater-heute/aktuelles-heft/artikel/einreissen-und-aufbauen/>



Mit: Lydia Lehmann, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Ursula Reiter, Tamara Semzov,
Maximilian Thienen

Regie: Marie Bues, Niko Eleftheriadis, Tobias Herzberg

Bühne: Shahrzad Rahmani

Kostüme: Sigi Colpe

Live-Musik und Sounddesign: Scharmien Zandi

Video: Niko Eleftheriadis

Choreografie und Regieassistentz: Melina Papoulia

Licht: Oliver Mathias Kratochwill

Ton: Benjamin Bauer, Christoph Pichler

Dramaturgie: Martina Grohmann

Dramaturgieassistentz: Marie-Theres Auer

Bühnenbildhospitantz: Pooneh Mojtaba

Premiere: 03.11.2023

Aufführungsdauer: 1 Stunde 50 Minuten, keine Pause

Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag Berlin

Team Schauspielhaus

Technische Leitung: Oliver Mathias Kratochwill

Tontechnik: Benjamin Bauer

Veranstaltungstechnik: Christoph Pichler, Leander Ley (Lehrling), Maria Kuzyk (Praktikantin)

Bühnenmalerei Bühnentechnik: Mathias Pöschl, Joseph Birkfellner

Bühnenbau: Carl Schopf

Kostümanfertigung und -betreuung: Maya Lehmann (Praktikum), Anna Panzenberger, Mirjam Ruschka

Projektleitung Technik: Michael Zerz

Produktionsleitung: Kathrin Kölsch

Regieassistentz: Stella Jarisch, Melina Papoulia

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Hubert Weinheimer, Alisha Schmidt (Social Media)

Leitung Kartenvertrieb und Controlling, Website-Redaktion: Jürgen Gemeinböck

Kassa: Michael Grabner, Hannes August Obermann, Laura Pudelek

Office: Amelie Jarolim

Offenes Haus: Lino Kleingarn (Theaterpädagogik), Felix Rotkehl und Alin Sanwald (Leitung)

Künstlerische Leitung: Marie Bues, Martina Grohmann, Tobias Herzberg, Mazlum Nergiz

Kaufmännische Leitung: Matthias Riesenhuber

Über die Autorin

Sivan Ben Yishai, geboren 1978 in Tel Aviv, studierte Szenisches Schreiben und Regie an der Universität Tel Aviv und der School of Visual Theatre in Jerusalem. Seit 2012 lebt sie in Berlin und arbeitet als freie Autorin. 2017 wurde ihr Debütstück *Your Very Own Double Crisis Club* zu den Autor:innentheatertagen eingeladen und am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt. Es folgten drei Uraufführungen im Studio Я des Maxim Gorki Theaters Berlin sowie weitere Inszenierungen ihrer Stücke in Lübeck und Stuttgart, Helsinki, Luxemburg, München, Weimar, Wien, Tel Aviv und New York. Mit *LIEBE / Eine argumentative Übung*, das im Rahmen ihrer Hausautorinnenschaft am Nationaltheater Mannheim entstand, wurde sie zu den Mülheimer Theatertagen 2020 eingeladen. Für *WOUNDS ARE FOREVER (Selbstporträt als Nationaldichterin)* – eine Koproduktion des Nationaltheaters Mannheim mit dem Theater Rampe Stuttgart, inszeniert von Marie Bues, gewann Sivan Ben Yishai den Mülheimer Dramatikpreis 2022. Im selben Jahr war *LIKE LOVERS DO (Memoiren der Medusa)* in der Inszenierung der Münchner Kammerspiele zum Berliner Theatertreffen eingeladen. 2023 folgte eine weitere Theatertreffen-Einladung mit *Nora – Ein Thriller* von Sivan Ben Yishai, Henrik Ibsen, Gerhild Steinbuch und Ivna Žic. Sivan Ben Yishai arbeitet regelmäßig mit Studierenden, u.a. an der UdK Berlin, am Institut für Sprachkunst der Universität für angewandte Kunst Wien, an der HMT Leipzig und der Theaterakademie August Everding in München. Ihre Theaterstücke werden meist von Maren Kames ins Deutsche übersetzt. Im Mai 2023 wurde Sivan Ben Yishai im Rahmen des Theatertreffens mit dem Theaterpreis Berlin ausgezeichnet. Mit der neuen Leitungsgruppe des Schauspielhauses verbindet Sivan Ben Yishai enge künstlerische Arbeitsbeziehungen in unterschiedlichen Konstellationen und Medien.

Über die Regisseur:innen

Marie Bues, geboren 1980, ist Regisseurin und war von 2013 bis 2021 gemeinsam mit Martina Grohmann Künstlerische Leiterin des Theater Rampe Stuttgart. Sie hat Schauspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart studiert und war anschließend als Schauspielerin tätig. Regieassistentin von 2006 bis 2008 am Theater Basel. Als freie Regisseurin arbeitete sie unter anderem am Theater Basel, Residenztheater München, Nationaltheater Mannheim, Theater Heidelberg, Schauspielhaus Graz, Schauspiel Köln, Kunstfest Weimar sowie regelmäßig am Staatstheater Hannover. In ihren Regiearbeiten beschäftigt sich Marie Bues konsequent mit neuen Texten und arbeitet eng mit den Autor:innen zusammen. Für ihre programmatische Ausrichtung zur Gegenwartsdramatik und experimentellen zeitgenössischen Theaterpraktiken am Theater Rampe wurden Martina Grohmann und Marie Bues 2019 mit dem deutschen Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet, 2021 mit dem Martin Linzer Theaterpreis der Zeitschrift *Theater der Zeit*, sowie 2020 mit dem „Rosa Detlef“. 2022 war sie für ihre Inszenierung von *WOUNDS ARE FOREVER (Selbstporträt als Nationaldichterin)* von Sivan Ben Yishai für den Faust-Theaterpreis in der Kategorie Regie nominiert. Ab der Spielzeit 2023/24 ist sie Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien.

Niko Eleftheriadis, lebt als freier Künstler, Autor, Videograf und Performer in Deutschland und Griechenland. In seinen Performance-Arbeiten kreierte er Textmaterial und Erzählungen um Migration und Verortung, Verdrängung und Verteilung, zu Grenzerfahrungen in vielerlei Hinsicht. Seine Regiearbeiten sind multimedial queer, körperbetont und verbinden sich mit dem Publikum. Zuletzt inszenierte er am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken, am Neuen Theater Halle, am Theater Oberhausen und am Theater Rampe in Stuttgart. Am Theater Ingolstadt ist er Initiator und Ko-Leiter der experimentellen Sparte X.

Tobias Herzberg, geboren 1986 in Hamburg, studierte Regie in Hamburg und Zürich. An den Schauspielhäusern Zürich, Hamburg und Hannover assistierte er u.a. bei Jürgen Gosch, Karin Henkel, René Pollesch und Christopher Rüping. Mit seinem Solostück *Feygele* nahm er 2016 beim *Desintegrationskongress* am Maxim Gorki Theater Berlin teil, woraufhin er für drei Jahre Teil der Gorki-Dramaturgie wurde. Als Künstlerischer Leiter des Studio Я initiierte er dort das seit 2017 jährlich stattfindende Festival *PUGS IN LOVE – Queer Week* und leitete gemeinsam mit Max Czollek und Sasha Marianna Salzmann die *Radikalen Jüdischen Kulturtage*. Zudem veranstaltete er internationale Dramatikwerkstätten in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Colloquium Berlin. Von 2019 bis 2021 war er Dramaturg am Wiener Burgtheater und verantwortete die Veranstaltungsreihen *Europamaschine* und *Apropos Gegenwart* im Kasino am Schwarzenbergplatz. Enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit den Autorinnen Sivan Ben Yishai und Nora Abdel-Maksoud. Tobias Herzberg lehrt am Institut für Sprachkunst der Universität für angewandte Kunst in Wien und ist Vertrauensdozent des Ernst-Ludwig-Ehrlich-Studienwerks. Ab der Spielzeit 2023/24 ist er Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien.

Bühne: Sharhzad Rahmani

Shahrzad Rahmani ist freiberufliche Bühnen-, Kostümbildnerin und Szenografin und Teil des Künstler*innen Kollektives *Guerilla Architects* in Berlin. Ihre künstlerische Arbeit konzentriert sich auf interdisziplinäre Räume und Installationen in Theater-, Stadt- und Performancekontexten. Geboren in Karlsruhe und aufgewachsen in Teheran studiert Shahrzad Architektur am Karlsruher Institut für Technologie und absolviert ihren Master im Bühnenbild-Szenischer Raum in Berlin. Es entstehen enge künstlerische Zusammenarbeiten unter anderem mit der Choreografin Modjgan Hashemian und Regisseur:innen Marie Bues, Keng Sen Ong und Niko Eleftheriadis und das Künstlerinnenkollektiv *Talking Straight*. Sie arbeitet an Häusern wie dem Radialsystem, Hebbel am Ufer, Maxim Gorki Theater, Uferstudios, Tischlerei der deutschen Oper, Nationaltheater Mannheim, Staatstheater Hannover und Theater Rampe in Stuttgart.

Kostüme: Sigi Colpe

Sigi Colpe ist freie Bühnen- und Kostümbildnerin und Ausstellungsarchitektin. Nach ihren Studien der Szenographie und Bildhauerei folgten Assistenzen am Thalia Theater Hamburg, am Schauspiel Hannover sowie an der Staatsoper Hannover. Arbeiten führten Sie u.a. ans Deutsche Theater Berlin, Burgtheater Wien, Theater Basel, Residenztheater München, Schauspielhaus Düsseldorf, Schauspiel Stuttgart, Thalia Theater Hamburg, Niedersächsisches Staatstheater Hannover, Schauspielhaus Graz, Luzerner Theater und die Bregenzer Festspiele. Gemeinsame Arbeiten verbinden sie etwa mit den Regisseur:innen Stephan Kimmig, András Dömötör, Tatjana Gürbaca, Daniela Löffner, Isabel Osthues, Annette Kuß, Hüseyin Michael Cirpici und Jonathan Heidorn. 2015 bis 2019 hatte Sigi Colpe einen Lehrauftrag für Bühnen- und Kostümbild für den Bachelorstudiengang Regie Schauspiel sowie den Masterstudiengang Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 2003 arbeitet sie vermehrt auch als Ausstellungsdesignerin mit Schwerpunkt auf inszenierte und begehbare Architekturen.

Live-Musik und Sounddesign: Scharmien Zandi

Scharmien Zandi ist freischaffende Künstlerin im Bereich Musik, darstellende Kunst und Multimedia. Ihre Arbeiten beinhalten Komposition, Performance Kunst, Regie, Schauspiel, Musik, Gesang und Text. Mit ihren „Opernperformances“ kreiert sie experimentelles Musiktheater in einer neuen Form. Zandi erhielt 2020 den österreichischen Musiktheaterpreis für ihre Show *AMOUR FOU* und tourt damit in China, Österreich und USA. Sie ist Sängerin und Musikerin der TripRock Band *CADÚ* und bekam 2022 das Startstipendium für Musik und Darstellende Kunst des BMKÖS. Ihre Werke und Kompositionen wurden u. a. am Musiktheater an der Wien, dem Landestheater Niederösterreich und dem Tiroler Landestheater sowie in China im Rahmen des Loreli-Showcases präsentiert. Als Präsidentin des Vereins internationale Akademie der Künste Wien (iAKW) setzt sie ein Zeichen für die zeitgenössische Kunst und Musik und ist Gründungsmitglied des Künstlerkollektiv *D#Avantgarde*, wo sie sich u. a. mit computerbasierter und computergenerierter Musik auseinandersetzt.

Dramaturgie: Martina Grohmann

Martina Grohmann, geboren 1972 in Mödling, studierte Theaterwissenschaft an der Universität Wien. Danach war sie Produktionsleiterin beim steirischen herbst. Ab 2000 arbeitete sie als Dramaturgin für Schauspiel u.a. am Staatstheater Kassel, am Theater Heidelberg, wo sie die Spielstätte für zeitgenössische Dramatik *zwinger 1* leitete, sowie am Theater Basel und am Schauspiel Frankfurt. In ihrer dramaturgischen Arbeit fokussierte sie sich auf zeitgenössische Theatertexte und Stückentwicklungen. Mit Marie Bues arbeitete sie bereits am Theater Basel eng zusammen. Gemeinsam leiteten beide ab 2013 das Theater Rampe in Stuttgart als Autor:innentheater und Produktionshaus der freien darstellenden Künste. Dort realisierte sie Koproduktionen mit Stadttheatern, kreierte experimentelle sowie partizipatorische Formate, entwickelte Festivalkonzepte und engagierte sich für künstlerische Netzwerke. Das Theater Rampe wurde für sein Programm als „Stadttheater neuen Typs“ 2019 mit dem deutschen Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet. Martina Grohmann ist Teil des Vorstands bei D/Arts – Projektbüro für Diversität und urbanen Dialog und ab der Spielzeit 2023/24 Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien.

Ensemble:

Biografien und Fotos unseres Ensembles unter:
https://www.schauspielhaus.at/ueber_uns/ensemble



Pressefotos:

Pressefotos unter:
https://www.schauspielhaus.at/presse_downloads



Kontakt Öffentlichkeitsarbeit und Presse:
Hubert Weinheimer
hubert.weinheimer@schauspielhaus.at
+43 650 7230723